

Senioren-Kolleg

Schöpfungsglauben aufwerten

MAUREN Am Donnerstag, den 26. Juni, debattiert Christoph Möhl-Blanke, der ehemalige Pfarrer von Vaduz, mit dem Biologen Josef Biedermann über das Thema «Schöpfungsglauben aufwerten». Die Veranstaltung beginnt um 15.15 Uhr in der Aula Primarschule Mauren. «In der Theologie bekommt die Schöpfung wieder mehr Bedeutung», heisst es in der Einladung. Nicht jedoch, wie es sich die Kreationisten erträumen, die einen schlichten Bibelglauben gegen die Naturwissenschaft ins Feld führen, aber indem die Überbetonung der paulinischen Kreuzestheologie und des persönlichen Seelenheils ergänzt wird durch eine Aufwertung des Schöpfungsgedankens. «Der Vorschlag, den heute üblichen, christologisch besetzten Festzeiten (Weihnachten, Ostern) eine Schöpfungszeit voranzustellen und so das Kirchenjahr schon im Herbst beginnen zu lassen, scheint realistisch und ist in orthodoxen Kirchen bereits eingeführt. Damit wird das apostolische Bekenntnis, das mit Gott dem Schöpfer beginnt, erst richtig beherzigt», heisst es weiter. Im Anschluss besteht die Gelegenheit zur Fragestellung und Diskussion. Sowohl Senioren als auch Interessierte jeden Alters sind willkommen. Der Einzelntritt kostet zehn Franken. (red/pd)

Inseraterückgang

«St. Galler Tagblatt» baut Stellen ab

ST. GALLEN Das «St. Galler Tagblatt» und seine Regionalausgaben erscheinen ab dem 7. Juli wegen Inseraterückgangs mit einem gemeinsamen Mantelteil, der nur noch aus zwei statt wie heute aus vier Bänden besteht. Weniger Umfang bedeutet auch weniger Redaktoren. Über alle Ressorts und Standorte hinweg werde die Redaktion um zehn Stellen kleiner, schreibt «St. Galler Tagblatt»-Chefredaktor Philipp Landmark in der Freitagsausgabe. Dies solle wie immer möglich über natürliche Fluktuationen erreicht werden. Die bisherige Gliederung mit einer täglichen Wirtschaftsseite und einer mehrmals wöchentlich erscheinenden separaten Seite «Wirtschaft Ostschweiz» wird aufgehoben - die beiden Wirtschaftsressorts werden fusionieren. Neu organisiert wird insbesondere die Kultur im Mantel und in den beiden grössten Lokalausgaben «Tagblatt Stadt St. Gallen/Gossau» und «Thurgauer Zeitung». Geschäftsleitung und Chefredaktion seien überzeugt, die wirtschaftliche Situation des «St. Galler Tagblatts» und seiner Regionalausgaben zu stärken und für kommende Herausforderungen fit zu machen, schreibt Chefredaktor Landmark. (red/sda)

Bildung und Demografie im Fokus

Analyse Mit einer Bevölkerungsumfrage setzte sich Mauren-Schaanwald den Spiegel vor, um das Befinden und die Anliegen der Einwohnerschaft in Erfahrung zu bringen. Vorsteher Freddy Kaiser stellt einige Hauptakzente der Umfrage vor.



«Die Einwohner fühlen sich in Mauren-Schaanwald sehr wohl», fasst Vorsteher Freddy Kaiser die Auswertung der Bevölkerungsumfrage «Spiegel 2013» zusammen. (Foto: ZVG)

Herr Vorsteher, die Gemeinde führte im letzten Jahr eine umfassende Bevölkerungsumfrage über die verschiedensten Handlungsfelder des Gemeindelebens durch. Wie präsentiert sich die Auswertung?

Freddy Kaiser: Der Rücklauf der Antworten war mit 33 Prozent hervorragend, sodass wir von repräsentativen Umfragewerten ausgehen können. Zusammengefasst fühlen sich die Menschen in Mauren-Schaanwald sehr wohl, sie schätzen die schönen und ruhigen Wohnlagen, die zahlreichen Naherholungsmöglichkeiten, die landschaftliche Vielfalt, die sehr guten Gemeindefrastrukturen mit sicheren Verkehrswegen für die Schulkinder und auch das stark ausgebaute Fuss- und Radwegnetz mit regionaler Anbindung. Hohe Zufriedenheitswerte erreichten zudem der Bürgerservice der Gemeindeverwaltung, die Schulstrukturen in Mauren und Schaanwald, der Einbezug der Menschen in die Meinungsbildung, die gesamte Informationspraxis und generell die Arbeit der Gemeindebehörde. Es wurden auch Fragen zur Zukunftsgestaltung in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

gestellt, mit denen sich der Gemeinderat im April an einer Klausurtagung vertieft auseinandersetzte. Dabei wurden einige Handlungsfelder bzw. Massnahmen herausgearbeitet, die den Gemeinderat in nächster Zeit beschäftigen werden.

Ist das Bedürfnis von Mittagstischen und Tagesstrukturen auch angesprochen worden?

Schul- und Bildungsfragen waren ebenfalls ein bedeutender Bestandteil der Spiegel-Umfrage und zählen zu den oben erwähnten Handlungsfeldern für den Gemeinderat. Derzeit gilt unser Hauptaugenmerk der Erweiterung der Schulanlage in Schaanwald. Mit dem altersdurchmischten Lernen geht die Lehrerschaft in unserem Weiler Schaanwald, in dem die Klassengrössen von Jahr zu Jahr stark variieren können, auf Basisstufe einen vorbildlichen Weg. Wir haben in Schaanwald erfolgreich einen Mittagstisch eingeführt, der bis zur Fer-

gistellung der Schulanlage in der Zuschg beheimatet ist. Auch für den Schulstandort in Mauren laufen die Vorarbeiten zur Einführung von Tagesstrukturen mit einem Mittagstisch.

In Ihrer Gemeinde befassen Sie sich seit Jahren mit dem Projekt «Älter werden in Mauren» und damit mit der demografischen Entwicklung der Bevölkerungsstruktur. Mit der Realisierung eines zweiten LAK-Heims im Liechtensteiner Unterland - in der Lacha in Mauren - scheinen Sie sich Ihrem Ziel zu nähern?

Betrachtet man bereits die heutige angespannte Situation und die demografische Entwicklung, so besteht im Liechtensteiner Unterland

«Im (...) Unterland besteht in den nächsten Jahren dringender Handlungsbedarf.»

**VORSTEHER FREDDY KAISER
ÜBER PFLEGEINRICHTUNGEN
SÜR SENIOREN**

in den nächsten Jahren dringender Handlungsbedarf. Ich bin froh, dass unsere Bemühungen nun Früchte tragen und der Stiftungsrat dem LAK-Projekt im Gebiet Lacha in Mauren grünes Licht gegeben hat. Im Jahr 2016 sollte der Baustart für das

LAK-Haus für unsere ältere Generation erfolgen. Nebst dem Pflegeheim befasst sich der Gemeinderat Mauren derzeit sehr eingehend mit dem zusätzlichen Angebot von Alterswohnungen.

Der Begriff «Rössle» hat sich zu einem Synonym eines Kulturhighlights entwickelt. Wie ist der aktuelle Stand des Kulturhauses Rössle?

Die Restaurierungs- und Umbauarbeiten beim Kulturhaus Rössle sind auf Kurs und die Begeisterung sowie die Erwartungserhaltung seitens der Mitglieder des Vereins «Pro Rössle», der grosszügigen privaten Sponsoren sowie seitens der Bevölkerung sehr gross. Die künftige Kulturstätte für Kulturschaffende, Vereine, Schule usw. wird es in sich haben, denn das historische Gasthaus «Zum weisen Rösslein» bietet ein einmaliges Ambiente. Die offizielle Eröffnung dürfte Mitte Januar 2015 stattfinden. Zusammen mit dem MuseumMura, in dem über 10 000 verschiedene Brauchgegenstände präsentiert werden und jährlich spannende Sonderschauen die Besucher/-innen anziehen, ist Mauren-Schaanwald kulturell sehr gut aufgestellt. (pd)

Serie: Benefiz-Rallye «Challenge 500»

Drei Liechtensteiner Teams fahren die 3500 Kilometer lange Strecke von Zürich nach St. Petersburg und Tallinn

ZÜRICH Am Donnerstag um 18 Uhr trafen sich die 25 teilnehmenden Teams der diesjährigen Benefiz-Rallye «Challenge 500» zur Eröffnungszereemonie in Zürich. Mit dabei waren auch drei Autos aus Liechtenstein. Die Route führt heuer von Zürich bis nach St. Petersburg. Teilnahmeberechtigt sind Fahrzeuge, die nicht mehr als 500 Franken gekostet haben. Am 29. Juni ist die Zielankunft in Tallin. Ob alle Autos den Anforderungen standhalten?

Die diesjährige «Challenge 500» (www.challenge500.ch) ist die siebte Auflage und wird organisiert von Oliver Muggli aus Vaduz und seinen Freunden. Das Konzept ist seit Beginn dasselbe: 25 verrückte Teams fahren mit alten Kisten runde 3000 Kilometer in nicht alltägliche Regionen und erleben zehn heisse Tage am Puls der Kurbelwelle. An der Zieldestination werden die Autos jeweils verkauft und der Erlös an ein Kinderheim gespendet. Letztes Mal war es eines in Durres, Rumänien.

Erstmals Teilnehmer aus Liechtenstein
Erstmals sind 2014 auch liechtensteinische Kennzeichen am Start: Für das Fürstentum fahren mit «FL 18997» Stefano Näscher (Schel-

lenberg) und Marcello Scarnato (Triesen) auf einem Alfa Romeo 166 (Jahrgang: 1999; Kilometerstand: 143 800; Kaufpreis: 300 Franken) sowie Oliver Muggli (Vaduz) und Alain Franz (Zürich) mit «FL 21198» auf einem Audi A6 (Baujahr: 1999; Kilometerstand: 40 000; Einstandspreis: 500 Franken). Das dritte Liechtensteiner Auto, «FL 21197», fahren die «Legionäre» Eric Kampman und Arend Reuwijk aus Hongkong: Einen VW Golf 1.6 (Baujahr 1999; Kilometerstand: 160 000; Kaufpreis 500 Franken). (red/pd)

Das «Volksblatt» wird im Rahmen dieser Serie regelmässig exklusiv über die Benefiz-Rallye berichten. Auf www.twitter.com/challenge500li können die Teams verfolgt werden.



An der Eröffnungszereemonie in Zürich, von links: Marcello Scarnato, Stefano Näscher und Oliver Muggli mit ihren Boliden. (Foto: ZVG)

Medienpartner
Volksblatt
Rheinzeitung